



Naturschutz an der Untereibe

Blütenpracht in der Nordkehdinge Marsch



Schutz für die grünen Spezialisten in der Nordkehdinge Marsch

Pflanzenarten wie Erdbeer-Klee und Strand-Aster, Großblütiger Klappertopf und Laugenblume, Roggen-Gerste, Schilf und Strandbinse sind Spezialisten im Elbe-Ästuar, dem rauen Mündungstrichter des Stromes. Sie ertragen Salz- und Süßwasser, leben mit Sturmfluten und Gezeiten. Einige Pflanzengesellschaften dienen als Kinderstube für Wiesenvögel und Rohrsänger. Andere befestigen das Ufer der Elbe und wirken als natürliche Kläranlage. In Nordkehdingen haben diese Pflanzen besonderen Schutz verdient.

Weniger ist mehr – die Maßnahmen

Gut 1900 Hektar Marsch an der Elbe in Nordkehdingen sind Naturschutzflächen der öffentlichen Hand. Grünlandwirtschaft erfolgt hier extensiv, nach dem Motto „Weniger ist mehr“. Biologen der Naturschutzstation Untereibe (Außenstelle des NLWKN) und ein Naturschutzwart des Landkreises Stade sorgen dafür, dass es Fauna und Flora gut geht. Sie kooperieren mit rund 80 Landwirten, führen Arten- und Biotopschutzmaßnahmen durch und dokumentieren die ökologischen Fortschritte.

- Das kommt der Natur auf Flächen der öffentlichen Hand zugute:
- Extensive Grünland-Nutzung – das bedeutet: Bewirtschaftung durch ortsansässige Landwirte ohne Verwendung von Spritz- und Düngemittel, mit wenig Weidevieh und angepassten Mahdterminen.
 - Flexible Mäh- und Weidetermine berücksichtigen die Brut-

- saison der Wiesenvögel und die Vegetationszeit.
- Vereinzelte Uferbereiche der Elbe bleiben für eine Entwicklung der natürlichen Ufervegetation der Ästuar zwischen Elbe und Deich ungenutzt.
- Hohe Wasserstände übers Jahr, teils mit Überstauung von Ländereien im Winter, sorgen auf den binnendeichs gelegenen Naturschutzflächen für ein Mosaik aus Land- und Wasserlebensräumen. Dazu zählen Gräben, Altpriele mit begleitenden Röhrichsäumen und Hochstauden, Feuchtgrünland und Flutrasen.

Auf privaten Agrarflächen ist gegen ein Honorar freiwilliger Vertragsnaturschutz möglich.

Nordkehdingen blüht auf – die Erfolge

Botaniker haben die Pflanzenwelt der Nordkehdinge Naturschutzgebiete zwischen 1994 und 2010 unter die Lupe genommen. So ist der Erfolg der Naturschutzmaßnahmen besser zu beurteilen. Wichtigstes Ergebnis: **Früher intensiv genutzte, artenarme Viehweiden sind aufgeblüht. Sie haben sich zu strukturreichen Grünlandereien mit hohem Artenreichtum entwickelt.**

- Je nach Standort, aber vor allem abhängig von der Nutzungsform, setzen sich unterschiedliche Pflanzengesellschaften durch.
- Enorme Zuwächse an gefährdeten Pflanzenarten des feuchten Grünlands zeigen extensiv genutzte Mähwiesen.



Erdbeer-Klee

Neben dem herrlich duftenden Rot-Klee ist der ebenfalls rosa blühende Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*) am Nordkehdinge Elbufer vertreten. Seinen Namen verdankt dieser Schmetterlingsblütler seinen zur Fruchtzeit blasig aufgetriebenen Kelchblättern, die den Eindruck einer Erdbeere entstehen lassen. Der Erdbeer-Klee ist tolerant gegen das salzhaltige Elbwasser und gegen den Tritt eines Pferde- oder Rinderhufes. Er blüht am schönsten im Juli und August.

Großblütiger Klappertopf

In seinen reifen Früchten klappern die Samen: Deshalb der Name Klappertopf für diese gut kniehohe Pflanze. Auf Nordkehdinge Grünland prägt der Großblütige Klappertopf (*Rhinanthus angustifolius*) vor allem im Juni großflächig das Bild. Als Halb-Parasit zapft der Klappertopf Graswurzeln an und entzieht ihnen Wasser und Nährstoffe. Dadurch werden die Gräser geschwächt und machen Platz für mehr Kräuter. So sorgt der Klappertopf für mehr Artenvielfalt.

Strand-Aster

Die Strand-Aster (*Aster tripolium*) gehört mit ihren außen lila und innen gelb leuchtenden Blütenkörbchen zum schönsten Anblick der Brackwasser-Hochstaudenflur am Elbufer. Zur Blütezeit im August umschwirren unzählige Insekten die Pflanzen auf der Suche nach Pollen und Nektar. Als Nahrungsquelle sind 29 wirbellose Tierarten auf die Strand-Aster angewiesen. Viele von ihnen verbergen sich in Stängel oder Blatt, um sich vor Überflutungen und Feinden zu schützen.

Roggen-Gerste

Die Roggen-Gerste (*Hordeum secalinum*) ist eine am Elbufer wild vorkommende Gerstenform. Die Art ist im Hochsommer leicht zu erkennen, da der blühende Spross vom Weidevieh nicht gefressen wird und über den umgebenden Pflanzenhorizont hinaus ragt. Die Wildgersten sind für Pflanzenzüchter interessant, weil sie über zahlreiche Resistenz-Gene, etwa gegen Pilzbefall, verfügen. Auch gegen Salzwasser aus der Elbe ist die Roggen-Gerste genetisch gerüstet.

Das Gleiche gilt für Weiden mit geringer Viehdichte, auf denen ab Mai ein bis zwei Rinder pro Hektar den Natur-Pflegedienst versehen. Artenreiche, feuchte Grünlandflächen sind in Niedersachsen inzwischen sehr selten und gehören zu den stark gefährdeten Lebensräumen.

- Uferflächen an der Elbe, die aus der Bewirtschaftung genommen sind, verwandeln sich auf Dauer in Brackwasser-röhricht. Sumpfdotterblumen und Echte Engelwurz haben sich Inseln im Schilf erobert. Sie gelten hier als Pioniere der geschützten Feuchten Hochstaudenfluren. Flachland-Mähwiesen, Feuchte Hochstaudenfluren, Salzwiesen und Röhrichte der Brackmarsch sind charakteristische Lebensräume der Ästuar, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) besonders schützenswert sind. Wiesenvögel wie Uferschnepfe, Kiebitz oder Rotschenkel lieben Grünlandwiesen mit lockerem Kräuterbewuchs und



höheren Pflanzen wie dem Wiesenkerbel als Kinderstube für ihre Küken. Röhrichtbrüter wie Schilfrohrsänger, Große Rohrdommel, Rohrweihe, Tüpfelsumpfhuhn und Blaukehlchen sorgen im Schilf des Nordkehdinge Elbufers für Nachwuchs. Alle Arten genießen europaweiten Schutz. Ihr Bestand ist gefährdet. Von der Nutzung der Flächen ist es also abhängig, welche Pflanzen- und Tierarten auf Dauer überleben. Die Erfahrungen, aber auch neue Erkenntnisse über den Einfluss von extensiven Bewirtschaftungsformen auf die Vegetation, sind für ein ökologisches Gebietsmanagement durch die Naturschutzstation Untereibe deshalb auch in Zukunft von großem Wert.

Bewirtschaftungsabsprachen: Die enge Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft hat sich im Arten- und Biotopschutz bewährt.

Herzlich willkommen an der Untereibe!

Mit dieser Broschüre erhalten Sie Informationen für einen Besuch der Nordkehdinge Marsch. Um die hier lebenden seltenen Tiere und Pflanzen zu schützen und gleichzeitig die Natur zu genießen, sind nur wenige Verhaltensregeln zu beachten:

Überblick von den Wegen aus!
Bitte beachten Sie die örtlichen Wegeregulungen. Insbesondere von den Deichüberfahrten können Sie einen wunderbaren Geländeüberblick bekommen. Das Betreten der Flächen ist nicht erlaubt.

Naturfreund, Hund an die Leine!
Um Störungen der brütenden oder rastenden Vögel zu vermeiden, lassen Sie Ihren Hund an der Leine.

Natur Natur sein lassen!
Bitte entnehmen Sie keine Pflanzen oder Pflanzenteile.

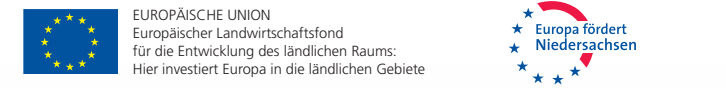
Informationen
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Betriebsstelle Lüneburg, GB IV Regionaler Naturschutz Außenstelle „Naturschutzstation Untereibe“:
Alte Hafenstr. 2 · 21729 Freiburg/Elbe · Tel.: 0 47 79 / 925-822
www.naturschutzstation-untereibe.niedersachsen.de

Landkreis Stade, Naturschutzamt:
Am Sande 4 · 21682 Stade · Tel.: 0 41 41 / 12-930 · www.landkreis-stade.de

Erlebnisfahrten mit dem Vogelkieker in die Naturschutzgebiete der Untereibe
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.:
Am Sande 4 · 21682 Stade · Tel.: 0 41 41 / 12561 · www.verein-naturerlebnisse.de

Elbe-Küsten-Park und Küstenmuseum Natureum Niederelbe
Neuenhof 8 · 21730 Balje · Tel.: 0 47 53 / 8421 10 · www.natureum-niederelbe.de

Impressum
Herausgeber: NLWKN Bst. Lüneburg, GB IV Regionaler Naturschutz
Layout und grafische Gestaltung: Jörg Simons · www.simons-design.de
Texte und redaktionelle Beratung: Christian C. Schmidt · www.ccs-media.de
Druck: Druck Service Lamken, Oldenburg
Fotos: U. Andreas, S. Belting, J. Ludwig, R. Pilling
© 2011 NLWKN · Betriebsstelle Lüneburg · GB IV Regionaler Naturschutz · 1. Auflage
Das Erscheinen dieser Broschüre und die Effizienzkontrolle der naturschutzfachlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen aus vegetationskundlicher Sicht haben gefördert: Das Land Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie Natur- und Landschaftsentwicklung und Zertifizierung für Naturschutz.



Niedersachsen





Steckbrief Nordkehdinge Marsch

Lage: Elbmarsch in der Samtgemeinde Nordkehdingen (Landkreis Stade, Niedersachsen) nördlich des historischen Winterdeiches, zwischen den Mündungen von Wischhafener Süderelbe und Oste (Elbe-Stromkilometer 676 bis 705).

Größe: Rund 8000 ha (inklusive Wattflächen).

Eigentum: Überwiegend Privatflächen. Öffentliche Naturschutzflächen rund 1900 ha (Land Niedersachsen, Landkreis Stade, DBU-Naturerbe).

Nutzung: Eingedeichte Flächen außerhalb der Naturschutzgebiete intensiv landwirtschaftlich genutzt (66 Prozent Acker, Obstplantage etc. in 2009). Im Allwörderer Außendeich teils intensive Grünlandnutzung. Auf Naturschutzflächen extensiv genutzte Wiesen und Weiden. Freizeitnutzung wie Fahrradtourismus und Angelsport.

Natur und Landschaft: Weite, baumfreie und unbebaute Marschlandschaft, teils mit traditioneller Beetstruktur. Ursprünglich Röhrichte, (Salz-) Wiesen, Gezeitengewässer (Priele) und vorgelagertes Watt. Einfluss von Ebbe und Flut, Sturmfluten und Brackwasser. In den 1970ern Eindeichung und Trockenlegung von rund 85 Prozent der Landfläche.

International bedeutendes Rastgebiet nordischer Zugvögel wie Nonnengans (bis 80000 Exemplare an einem Tag), Blässgans, Goldregenpfeifer und Zwergschwan. Brutgebiet für 25 gefährdete Vogelarten wie Wachtelkönig, Kampfläufer, Uferschnepfe, Lachseschwalbe, Knäkente, Rohrdommel, Blaukehlchen und Wiesenweihe. Seehundliegeplätze im Watt.

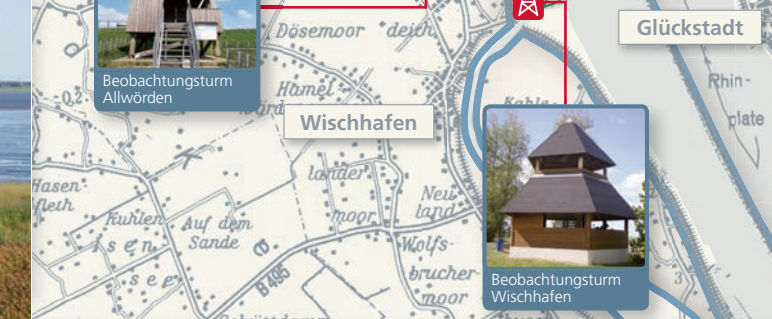
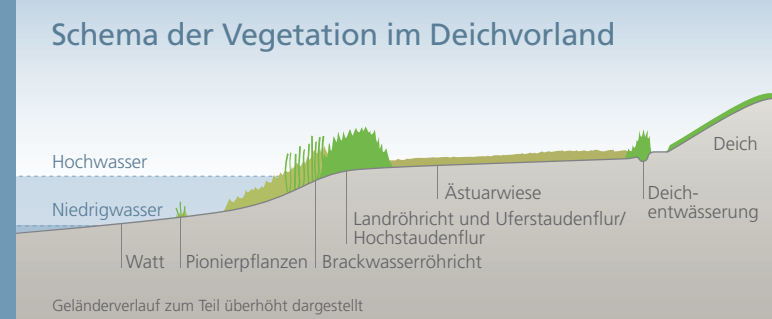
Flora: Auf Naturschutzflächen Mosaik von Binsen, Röhrichten, Hochstauden, Salzwiesen und artenreichem Nassgrünland. Nach Extensivierung Zunahme selten gewordener Arten wie Erdbeerklee, Roggen-Gerste, Großblütiger Klappertopf und Strand-Aster. Aufgrund des Salzwassereinflusses kaum Auen-Gehölz.

Naturschutz: Gesamter Außendeich mit Watt und Sandbank „Böschrücken“ Teil des FFH-Gebietes „Untere Elbe“. EU-Vogelschutzgebiet umfasst zusätzlich den eingedeichten Bereich. Teil des Feuchtgebietes internationaler Bedeutung „Niederelbe zwischen Barnkrug und Otterndorf“ (Ramsar-Konvention). Fünf Naturschutzgebiete mit insgesamt 3203 ha. Naturschutzstation Untere Elbe (NLWKN) betreut seit 1993 Naturschutzflächen und deren Bewirtschaftung. Freiwilliger Vertragsnaturschutz mit Landwirten.

Wasser, Wiesen und Weiden im weiten Nordkehdinge Land

Der Norden des Kehdinge Landes begleitet den Unterlauf der Elbe auf 30 Kilometern Uferstrecke. Hier beginnt der Mündungstrichter des Stromes, von den Fachleuten „Ästuar“ genannt: Die Landschaft ist geprägt von Ebbe und Flut, von gewaltigen Sturmfluten und das Elbwasser schmeckt bereits nach Salz. An das raue Leben zwischen Süß-, Brack- und Salzwasser, zwischen Wasser und Land, zwischen Sedimentation und Erosion haben

sich neben der faszinierenden Vogelwelt vor allem charakteristische Pflanzenarten angepasst. Einen dramatischen Verlust ihres Lebensraumes bedeutete in den 1970er Jahren die Eindeichung von rund 85 Prozent des unbewohnten Überschwemmungsgebietes in Nordkehdingen. Um so wichtiger sind Erfolge, die das Land Niedersachsen, unterstützt von der EU und dem Landkreis Stade, beim Schutz von Kampfläufer, Klappertopf und Co. vorweisen kann.



Mit rund 6600 Hektar war ein Drittel Nordkehdingens bis vor 40 Jahren Überschwemmungsland. Durch Gräben und Priele strömten zweimal täglich die Gezeiten in die Marsch. Auf beetförmigen Weiden grasten Rinder und Pferde; baumloses, unbebautes Grünland, so weit das Auge reicht. Extensive Landwirtschaft hat über Jahrhunderte das Bild im Nordkehdinge Außendeich geprägt. Nördlich des historischen Winterdeiches, der die Dörfer heute noch als zweite Deichlinie schützt, erstreckt sich ein Dorado für die Vogelwelt: Als Brutgebiet seltener Arten wie des Kampfläufers und als Raststätte zehntausender wilder Gänse aus dem Norden erlangte das Kehdinge Elbufer Fernsehberühmtheit. Nicht ganz so beachtet war die eigenartige Pflanzenwelt am Strom: Salzpflanzen wie Strand-Aster zum Beispiel, der Nässe

liebende Wiesen-Alant oder das undurchdringbare Röhricht am Elbufer. Mit dem Küstenschutzprogramm der 1970er Jahre schrumpfte das Außendeichsgebiet von 6600 auf 1100 Hektar. Der neue Deich hat die Priele von der Elbe und dem Gezeitenfluss abgeschnitten. Nur im Allwörderer Außendeich blieb ein breites Vorland erhalten. Gut zwei Drittel der eingedeichten und trockengelegten Ländereien ist heute Ackerland.



Extensive Beweidung: Weidetiere sorgen für mehr Struktur- und Artenvielfalt im Grünland.

Zwischen Binse und Klappertopf

Von der Elbe in Richtung Land zeigt sich eine Zonierung der Vegetation: Dem vegetationsfreien Watt, dass bei Niedrigwasser trockenfällt, folgen Pionierpflanzen wie die Salz-Teichbinse. Hieran anschließend bildet in der Zone des Brackwasserröhrichts neben der Strand-Binse das Schilf (Reet) ausgedehnte Bestände. Biessam und bis vier Meter hoch, trotz es den Wellen, ist Lebensraum für Vögel und Wirbellose. Schilf filtert außerdem das Elbwasser und befestigt die Ufer. Am Übergang zu der sich knapp oberhalb der Hochwasserlinie anschließenden Hochstaudenflur sind dann erste Blumen im Röhricht zu entdecken. Als Weide oder Wiese genutzte Ästuarwiesen folgen landeinwärts.

Naturschutz in Nordkehdingen

Trotz der großen Landschaftsveränderungen durch den Menschen haben die Nordkehdinge Elbmarschen, das Watt und die Wasserflächen weiterhin internationale Bedeutung als Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen. Die Außendeichsflächen sind als FFH-Gebiet und EU-Vogelschutzgebiet Teil des europäischen Schutzgebiets-Netzes „Natura 2000“. Das EU-Vogelschutzgebiet umfasst zusätzlich den ehemaligen Außendeich. Schon 1977 leitete das Land Niedersachsen mit dem Naturschutzprogramm Untere Elbe den Kauf von Flächen mit hoher Bedeutung für den Naturschutz ein. Inzwischen sind rund 1900 Hektar im Eigentum der öffentlichen Hand. Gut 3200 Hektar Land- und Wattfläche stehen unter Naturschutz.

Legende

Elbe, Watt- und Wasserfläche	Naturschutzstation Untere Elbe der NLWKN-Bst. Lüneburg
Vorlandflächen	Infotafel
ehemaliger Nordkehdinge Außendeich	Beobachtungsturm
Naturschutzgebiete	Elbe-Küsten-Park und Küstenmuseum Natureum Niederelbe
Natura 2000, Gebietsgrenze	

Quelle der Kartengrundlage: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2011 Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN)

Praktischer Naturschutz: Wiederherstellung eines verlandeten Gezeitengewässers zur Vernetzung von Land- und Wasserlebensräumen.